



## **Antwort des Stadtrates an den Gemeinderat**

185257 / 710.10

### **Interpellation Sandra Adank und Mitunterzeichnende**

betreffend

### **Interpellation Sandra Adank und Mitunterzeichnende betr. Sicherheitsmassnahmen an Churer Schulen nach jüngsten Bedrohungslagen**

In den vergangenen Monaten kam es in Chur zu mehreren beunruhigenden Vorfällen: Eine Böller-Explosion am 12. Februar 2025 an der Giacometti-Schule verletzte 24 Kinder, nachdem an derselben Schule bereits knapp ein Jahr zuvor ein Schriftzug mit dem Wort "Amok" und dem betreffenden Datum einen massiven Polizeieinsatz ausgelöst hatte. Die von einer privaten Trägerschaft geführte Wirtschaftsschule KV sah sich am 6. Februar 2025 mit einer Bombendrohung konfrontiert. Auch in der Schule Cazis wurde am 11. Juni 2025 eine Anschlagdrohung entdeckt. Ergänzt durch Berichte über Jugendgewalt und besorgniserregende Umfrageergebnisse im Rahmen der in Chur durchgeführten Jugendbefragung CTC (Communities That Care), kann ein Bild zunehmender Unsicherheit im schulischen Umfeld entstehen. Umso wichtiger ist es aus Sicht des Stadtrates, die Sorgen der Betroffenen ernst zu nehmen, aufmerksam hinzuschauen und gemeinsam wirksame Wege zur Prävention und Stärkung des schulischen Miteinanders zu finden.

Die Haltung der "neuen Autorität" bietet hier einen wertvollen Ansatz. Sie stärkt die Handlungsfähigkeit von Lehrpersonen und Schulleitungen, ohne einseitig auf Kontrolle oder Strafe zu setzen. Durch Präsenz, Beziehungsarbeit und einen ruhigen, aber konsequenten Umgang mit grenzüberschreitendem Verhalten entsteht ein Klima, in dem sich Schülerinnen und Schüler sicher, wahr- und ernst genommen fühlen. Die Bildungskommission der Stadtschule hat für die Legislatur 2025 bis 2028 daher das folgende Ziel gesetzt: "Die Stadtschule lebt eine gemeinsame pädagogische Haltung im Sinne der neuen Autorität".





## Beantwortung der Fragen

### 1. **Welche mittel- und langfristigen Massnahmen sind zur nachhaltigen Verbesserung der Schulsicherheit geplant? Werden zusätzliche Sicherheitsvorkehrungen wie Personal- oder Techniklösungen geprüft?**

Kameras oder Sicherheitspersonal können ein schnelles Lagebild ermöglichen und im überwachten Bereich abschrecken, aber sie können natürlich niemals alle Bereiche abdecken (z.B. Toiletten, Garderoben). Ausserdem lösen sie keine sozialen oder emotionalen Probleme wie Mobbing, Ausgrenzung, Gewaltbereitschaft oder psychische Belastungen. Absolute Sicherheit gibt es auch mit sehr umfangreichen Personal- oder Techniklösungen nicht. Sicherheit entsteht dann nachhaltig, wenn die Schule als eine Gemeinschaft erlebt wird, in der sich alle ernst genommen und eingebunden fühlen. Dies wird durch klare Regeln, aber auch durch Partizipation und Dialog erreicht. Eine Massnahme aus dem CTC-Massnahmenplan ist zur Umsetzung aufgegleist: der regelmässige und strukturierte Klassenrat. Es ist wichtig, dass ein Klassengefüge stark ist, damit kann Sicherheit im

Zusammenleben vermittelt werden.

Weitere Massnahmen, wie die Stärkung der Schulsozialarbeit, die Gestaltung von Aufenthaltsräumen im Schulhaus sowie die Gestaltung des Aussenraums, sind in Prüfung, um das soziale Miteinander in den Klassen und an der Schule zu stärken.

Zur Erhöhung der Schulsicherheit im engeren Sinne werden aktuell verschiedene Vorkehrungen in Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei und der Kantonspolizei geprüft und umgesetzt. Ein zentraler Bestandteil ist die verstärkte Weiterbildung und Sensibilisierung aller Mitarbeitenden in Bezug auf sicherheitsrelevante Themen. Ziel ist es, das Sicherheitsbewusstsein nachhaltig zu schärfen und alle Beteiligten bestmöglich auf potenzielle Gefahrenlagen vorzubereiten. Parallel dazu wird die Digitalisierung der Grundrisse und Gebäudepläne vorangetrieben, um im Ernstfall einen schnellen Überblick und eine effektive Koordination der Einsatzkräfte zu ermöglichen. Auch die technischen Systeme zur Alarmierung – insbesondere in Bezug auf Sicherheits- und Amokalarne – werden überprüft und an die aktuellen Anforderungen angepasst. Als zusätzliche Massnahme wird die Einführung einer Notfall-App für Schulen geprüft, die eine schnelle Kommunikation und Koordination im Krisenfall unterstützt. Hier sei jedoch angemerkt, dass sich das Kommunikationssystem KLAPP insbesondere zur Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten gerade in Krisensituationen als äusserst hilfreich erwiesen hat.



Auch bauliche Massnahmen, wie etwa die Installation von Sicherheitsglas, um den Schutz von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen präventiv zu erhöhen, werden geprüft.

## **2. Welche Programme zur Gewaltprävention sind vorgesehen und wie ist deren Zeitplan?**

Die Ursachen von verschiedenen Formen von individuell oder sozial problematischem Verhalten können vielfältig sein. Doch eines ist klar: Das Fehlen von Schutzfaktoren bzw. das übermässige Auftreten von Risikofaktoren kann sich bei der einen Person in selbstschädigendem Verhalten (z.B. Konsum von Betäubungsmitteln oder Suizidalität) äussern, während es sich bei anderen Personen in Gewalt gegen Dritte oder anderen problematischen Verhaltensweisen manifestiert. Prävention setzt in einem modernen Verständnis deshalb universell an. Genau diesen Ansatz verfolgt das Programm "Communities That Care", im Rahmen dessen in Chur die Jugendbefragung durchgeführt und der CTC-Massnahmenplan entwickelt wurde. Dieser Massnahmenplan setzt auf verschiedenen Ebenen an: in der Familie, unter Jugendlichen selbst, in der Wohnumgebung sowie in der Schule.

Für eine nachhaltige Prävention müssen Schutzfaktoren gezielt gestärkt und ein positives soziales Klima innerhalb der Schule aktiv gestaltet werden. Die Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, beispielsweise im Rahmen von Klassenräten und Schülerorganisationen, fördert das Verantwortungsbewusstsein und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Dies ist eine zentrale Grundlage für ein respektvolles Miteinander. Massgebend für die Wirkung ist natürlich auch die Information der Erziehungsberechtigten und die Gestaltung einer gelungenen Kooperation von Schule und Elternhaus. In der heutigen Zeit ist dies zunehmend herausfordernd. Deshalb wird auch ein bedarfsgerechtes Bildungsangebot geprüft.

Im Rahmen des CTC-Massnahmenplans wurde ein Projektauftrag zur Förderung der Schülerpartizipation an der Stadtschule verabschiedet. Ziel des Projekts ist die Erstellung eines Konzepts, das klare Strukturen und verbindliche Regelungen für die Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern im schulischen Alltag definiert. Diese Mitwirkung soll in allen Schuleinheiten im Schuljahr 26/27 umgesetzt werden.

Weiter ist das bestehende Sozialtraining ein fester Bestandteil der schulischen Präventionsarbeit, dessen Wirksamkeit nachgewiesen ist. Es wird regelmässig in allen Schulklassen durchgeführt, in denen die Schulsozialarbeit (SSA) vor Ort tätig ist.

Das Sozialtraining folgt einem standardisierten Konzept, von der 1. bis zur 4. Klasse. In



der 5. und 6. Klasse wird das Training bei Bedarf oder auf Anfrage der Lehrpersonen angeboten. In der 1. Sekundar- und Realklasse ist das Sozialtraining wiederum fest verankert. Die eingesetzten Methoden sind stufengerecht angepasst, während die inhaltlichen Schwerpunkte über alle Jahrgänge hinweg gleichbleiben. Im Zentrum steht die Förderung sozialer Kompetenzen wie Respekt und Mitgefühl im Umgang miteinander, Verlässlichkeit, Ehrlichkeit und Zivilcourage, Selbstkontrolle sowie Selbstbeherrschung. Weiter wird in diesen Trainings die gewaltfreie Selbstbehauptung durch sozialverträgliche Strategien, positive Rückmeldungen in Form von „Lobbriefen“ und konstruktive Kritikfähigkeit durch das Formulieren von „Wunschbriefen“ geübt. Darüber hinaus wird regelmässig anonym erhoben, ob es Mobbing in der Klasse gibt. Bei Bedarf erfolgt eine systemische Intervention, die die gesamte Klasse einbezieht, um bestehende Konflikte wirksam aufzulösen.

Das per August 2025 vollständig auf der Sekundarstufe I ausgerollte Jugendprojekt LIFT gibt gefährdeten Jugendlichen ab der 7. Klasse eine Orientierung und unterstützt sie tatkräftig in der Berufswahl.

Im Zyklus 1&2 finden regelmässig Schulbesuche der Fachstelle Prävention der Kantonspolizei Graubünden statt. Im Rahmen der Präventionswoche in der 7. Klasse findet ein Präventionstag der Kantonspolizei Graubünden zum Thema "Jugendkriminalität – Jugendprävention" statt. Die Zusammenarbeit zwischen der Stadtschule und den Sicherheitsorganen war bereits in der Vergangenheit eng und hat sich in den letzten Monaten noch verstärkt.

### **3. Inwiefern werden Schüler/-innen und Lehrpersonen in deren Entwicklung und Umsetzung einbezogen?**

Bei der Entwicklung des Massnahmenplans CTC wurden Schülerinnen und Schüler intensiv miteinbezogen. Für eine nachhaltige Wirkung der Präventions- und Interventionsarbeit ist es entscheidend, dass in innerhalb einer Schuleinheit eine gemeinsame Haltung entwickelt und einheitliche Inhalte vermittelt werden. Dies setzt voraus, dass auch die Lehrpersonen mit den Themen vertraut sind und sie im Schulalltag aktiv mittragen. Ein zentraler Beitrag dazu bildeten die schulinternen Weiterbildungen (SchiWe) mit allen Schuleinheiten in den Jahren 2023 bis 2025 unter der Leitung von Alex Bundschuh. Im Fokus stand dabei die Entwicklung einer gemeinsamen Haltung – basierend auf Prinzipien der autoritativen Erziehung, die viele Parallelen zur Neuen Autorität und zur Gewaltfreien Kommunikation aufweist.



Die Nachsorge nach einem Sozialtraining liegt in der Verantwortung von Lehrpersonen. Ziel ist es, dass die Klassenlehrperson diese Aufgabe übernimmt. So werden die im Sozialtraining vermittelten Inhalte im Alltag gelebt und von den Schülerinnen und Schülern verinnerlicht. Etwa sechs Monate nach einem Sozialtraining wird eine anonyme Umfrage in der Klasse durchgeführt. Diese Rückmeldung hilft dabei, allfällige Themen zu identifizieren, die einer weiteren Bearbeitung bedürfen, und ermöglicht eine gezielte Vertiefung.

Neben dem Sozialtraining wurden in Chur an verschiedenen Schulen weitere Programme eingeführt oder zumindest flächendeckende Weiterbildungen durchgeführt. Wie beispielsweise das Peacemaker Programm, welches Kinder befähigt, während der Pausen bei Konflikten zu vermitteln.

#### **4. Können erprobte Sicherheits- und Präventionskonzepte anderer Schulen übernommen oder angepasst werden?**

Ja, verschiedene Konzepte wurden und werden geprüft und wo sinnvoll auf die Gegebenheiten der Stadtschule adaptiert. So wird beispielsweise das Programm „Prävention und Gesundheit in der Schule“ des Kantons Zürich berücksichtigt. Wie oben teilweise schon erwähnt, setzt die Stadt Chur auf verschiedene andernorts erprobte Programme, deren Wirksamkeit wissenschaftlich nachgewiesen wurde (z.B. Parents as Teachers PAT, Deutsch für die Schule DfS, Communities That Care CTC, Jugendprojekt LIFT).

#### **5. Wie ist das Disziplinarverfahren an der Stadtschule Chur geregelt? Ist es allen Betroffenen bekannt und wird es einheitlich angewendet?**

Die Stadtschule Chur verfügt über eine Disziplinarordnung, die im Jahr 2015 verabschiedet wurde. Derzeit wird sie von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus zwei Vertretungen der Schulleitungskonferenz sowie dem Abteilungsleiter Support überarbeitet.

Die Disziplinarordnung ist im Handbuch der Stadtschule hinterlegt und für alle Lehrpersonen und Schulleitungen jederzeit einsehbar. Bei der Einführung von neuen Lehrpersonen an der Stadtschule ist die Schulleitung dafür verantwortlich, die vorhandenen Reglemente zu erklären. Bei Fragen oder Unsicherheiten hinsichtlich der Anwendung besteht jederzeit die Möglichkeit, die Schuldirektion zur Klärung beizuziehen. Ziel ist es, im jeweiligen Einzelfall eine massgeschneiderte Anwendung zu finden, die einerseits klare Grenzen setzt, andererseits der langfristigen Entwicklung der Jugendlichen zuträglich ist.



Die mutmassliche Täterschaft des Böllervorfalls vom 12. Februar 2025 besucht beispielsweise seit diesem Vorfall nicht mehr diese Schuleinheit. Es war ein wichtiges Zeichen an die verletzten und verschreckten Jugendlichen sowie die Lehrpersonen, dass solche Vorfälle unmittelbare und drastische Konsequenzen für die Täterschaft haben können.

Chur, 17. Juni 2025

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Der Stadtschreiber

  
Hans Martin Meuli

  
Marco Michel

**Anhang**

- Interpellation Adank und Mitunterzeichnende betreffend Sicherheitsmassnahmen an Churer Schule nach jüngsten Bedrohungslagen

**Aktenauflage**

- Botschaft Massnahmenplan Suchtprävention CTC
- Massnahmenplan Suchtprävention CTC

Gemeinderat Chur  
Sitzung vom ~~06.~~  
10. April 2025

An den Stadtrat von Chur

### Interpellation: Sicherheitsmassnahmen an Churer Schulen nach jüngsten Bedrohungslagen

Am 12. Februar 2025 ereignete sich an der Giacometti-Schule in Chur eine Böller-Explosion, die einen umfangreichen Polizeieinsatz erforderlich machte und zur Verletzung von 24 Schulkindern führte. Dieses Ereignis löste erhebliche Besorgnis und Verunsicherung bei Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen sowie Eltern aus. Bereits im vergangenen Jahr war dieselbe Schule Schauplatz eines Grosseinsatzes der Polizei infolge einer Amokdrohung. Zudem wurden im Dezember Berichte über sogenannte Gewalttreffen von Jugendlichen bekannt. Weiterhin sorgten im Mai 2023 die Ergebnisse einer Umfrage unter 13- bis 15-Jährigen für erhebliche Beunruhigung. Im Februar 2025 nun die Bombendrohung der KV Wirtschaftsschule in Chur.

Diese Vorfälle werfen grundlegende Fragen zur Sicherheitslage und zur Präventionsstrategie an den Schulen der Stadt Chur auf.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche mittel- und langfristigen Massnahmen sind zur nachhaltigen Verbesserung der Schulsicherheit geplant? Werden zusätzliche Sicherheitsvorkehrungen wie Personal- oder Techniklösungen geprüft?
2. Welche Programme zur Gewaltprävention sind vorgesehen und wie ist deren Zeitplan?
3. Inwiefern werden Schüler/-innen und Lehrpersonen in deren Entwicklung und Umsetzung einbezogen?
4. Können erprobte Sicherheits- und Präventionskonzepte anderer Schulen übernommen oder angepasst werden?
5. Wie ist das Disziplinarverfahren an der Stadtschule Chur geregelt? Ist es allen Betroffenen bekannt und wird es einheitlich angewendet?

Ich danke dem Stadtrat für die Beantwortung dieser Fragen.

Sandra Adank  
Gemeinderätin, SVP Chur



**Stadt Chur**

Eingereicht anlässlich der  
Gemeinderatssitzung vom 10.04.2025

  
Marco Michel, Stadtschreiber



## Gemeinderat

### Beiblatt zu parlamentarischen Vorstössen

Art des Vorstosses (gem. Art. 56 Abs. 1 Geschäftsordnung für den Gemeinderat)

Auftrag  Interpellation

Eingereicht von

Ratsmitglied  Kommission

Titel SICHERHEITSMASSN. SCHULEN

Erstunterzeichnende/r

Name (A-Z)	Partei	Eingesehen (Visum)	Unterschrift
Adank-Arioli Sandra	SVP		
Brüesch Flavia	Freie Liste & Grüne		
Cabalzar Corina	SP		
Cangemi Vincenzo	SP		
Carigiet Fitzgerald Angela	SP		
Casale Giulia	SP		
Curschellas Silvio	Die Mitte		
Danuser Géraldine	GLP		
Good Rainer	FDP		
Hegner Walter	SVP		
Kamber Peter	SVP		
Liesch Leonie	Die Mitte		
Lütscher Daniel	FDP		
<del>Meyer Johannes</del> <sup>Trobas Andrea</sup>	GLP		
Nett Schatz Martina	Freie Liste & Grüne		
Salis Johann Ulrich	SVP		
Schneider Tino	Die Mitte		
Schnoz Andi <sup>Jungblut Blattler</sup>	Freie Liste & Grüne		
Trost Kiran	SP		
Weingart Giancarlo	FDP		
Z'Graggen Sandy	FDP		

Datum: \_\_\_\_\_